



ZAG
Zentrale Arbeitsgemeinschaft
der Österreichischen Geflügelwirtschaft

Neue Tierhaltungsbetriebe im Spannungsfeld mit der Gesellschaft

Praxis-Erfahrungen „Geflügel“

DI Michael Wurzer
Zentrale Arbeitsgemeinschaft der
Österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG)

HBLFA Raumberg-Gumpenstein, 23.01.2018



www.zag-online.at



ZAG
Zentrale Arbeitsgemeinschaft
der Österreichischen Geflügelwirtschaft

Übersicht

- 1.) Ausgangssituation & Struktur**
- 2.) Was kennzeichnet nicht realisierte Projekte?**
Beispiele aus der Praxis
- 3.) Was kennzeichnet realisierte Projekte?**
Beispiele aus der Praxis
- 4.) Modell Schweizer Geflügelwirtschaft**
- 5.) Handlungsempfehlungen**



www.zag-online.at

1.) Ausgangssituation & Struktur

Strengste Tierschutzbestimmungen in Österreich



Masthühner:

Land	max. Besatzdichte (kg/m ²)
Österreich	30
Belgien	42
Dänemark	40
Deutschland	39
England, Wales & Schottland	39
Finnland	39
Irland	39
Italien	33-39, bis 42
Lettland	42
Luxemburg	33
Niederlande	42
Nord Irland	42
Schweden	36
Tschechien	42
Ungarn	42

EU Max. 42 kg/m² zu
jedem Zeitpunkt der Mast

Quelle: AVEC / Copa Cogeca

Puten:

Österreich Max. 40kg/m²

EU: keine gesetzlichen
Bestimmungen zur Putenhaltung;

Osteuropa: bis zu doppelt so viele Tiere
auf der selben Fläche!

„Österreichpaket“ bei Geflügel

- AMA Gütesiegel Qualität
- GVO freie Fütterung
- Versicherung gegen Risiken
- QGV Poultry Health Data
- Antibiotika Reduktionsprogramm
- u.a.



www.zag-online.at

1.) Ausgangssituation & Struktur



Größenkategorien in der Geflügelhaltung				
Anzahl der Plätze pro Betrieb				
Produktionsart	sehr klein und Klein	Mittel	Groß	Agroholding
Legehennen	≤ 3.000	3.000 - 24.000	> 24.000	existiert nicht in Ö
Masthühner	≤ 10.000	20.000 - 40.000	> 70.000	existiert nicht in Ö
+ unterschiedliche Tätigkeiten				
Anzahl der Plätze pro Betrieb				
Produktionsart	sehr klein und Klein	Mittel	Groß	Agroholding
Puten	≤ 2.500	5.000 - 6.000	> 12.000	existiert nicht in Ö
+ unterschiedliche Tätigkeiten				

Quelle 12/2017: EZG / GGÖ

Selbstversorgung Österreich 01/2018:

- ca. 90% bei Eiern / Legehennen
- ca. 80% bei Masthühnern
- ca. 35% bei Puten

Meinungsumfragen bestätigen:

„Österreicher wünschen sich Eier
und Geflügel aus Österreich.“

www.zag-online.at

Ernährung: Herkunft hat höchsten Stellenwert



Frage: Wenn Sie an das Thema Ernährung denken, was ist Ihnen da besonders wichtig, worauf legen Sie bei Ihrer persönlichen Ernährung Wert?



Angaben in %, n=1.466 Befragte

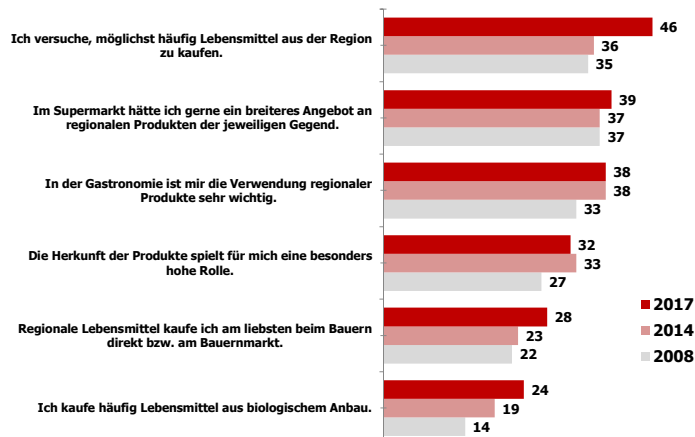
Quelle: RollAMA Motivanalyse April 2017/ AMA-Marketing

Regionale Lebensmittel im Trend



Frage: Wenn Sie Lebensmittel für den täglichen Bedarf nach Herkunft und Regionalität betrachten, wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte?

Werte = stimme voll und ganz zu



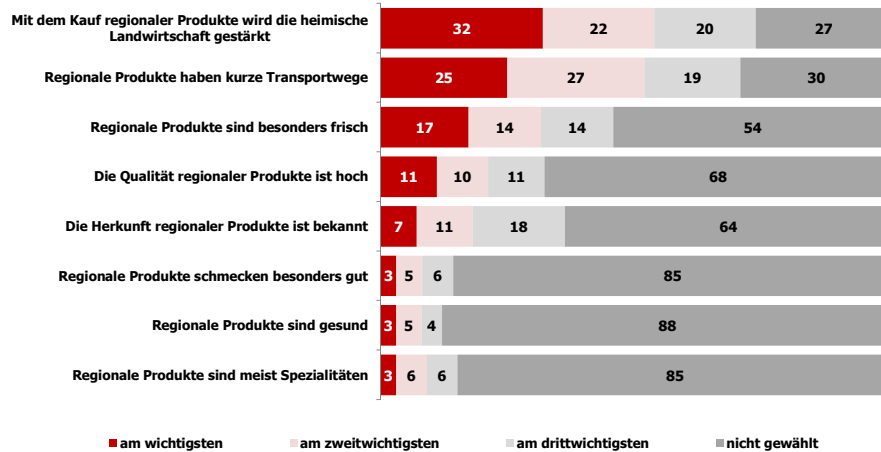
Angaben in %, n=1.710 Befragte

Quelle: RollAMA Motivanalyse August 2017/ AMA-Marketing

Stärkung der Landwirtschaft ist Top-Kaufargument für regionale Produkte



Frage: Welche Gründe sprechen für den Kauf regionaler Lebensmittel, was zeichnet regionale Lebensmittel besonders aus? Nennen Sie uns bitte die drei wichtigsten Gründe für die Wahl von regionalen Produkten.



Angaben in %, n=1.555 Befragte

Quelle: RollAMA Motivanalyse 2016/ AMA-Marketing

2.) Was kennzeichnet nicht realisierte Projekte?- Beispiele aus der Praxis



Ursachen für Misserfolge:

- Schlechte Vorbereitung und fehlendes Fachwissen
- Falsch angelegte Kommunikation mit Anrainern
- Anrainer entscheiden nicht faktenbasiert
- Emotionen: Unwissenheit über Tierhaltung verursacht Angst
- Medien schüren die Angst, berichten nicht faktenbasiert;
- Bürgerinitiativen unterstützt durch politische Parteien u. Tierschutz
- Überschreitung UVP / IPPC Grenzen
- Planung in Schutzgebieten (Hochwasser u.a.)
- Zu lange Verfahrensdauer
- Zu hohe Kosten
- u.a.

Quelle / LK-Berater / GGÖ

www.zag-online.at

2.) Was kennzeichnet nicht realisierte Projekte?- Beispiele aus der Praxis

Motive bei Kritikern:

50% der Einsprüche kommen von Berufskollegen;

Neid ist zu 70% die Motivation

Argumente oft vorgeschoben: (u.a.)

Tierarzneimittel verseuchen Grundwasser

Mikrobielle Verunreinigung der Luft

Eintrag schädlicher Substanzen auf Bio-Flächen; (u.a.)

Nicht-Landwirtschaftliche Anrainer in Wohnsiedlungen (u.a.)

Tierhaltung wird den Bedürfnissen der Tiere nicht gerecht;

Gestank / Geruchsbelästigung / passt nicht ins Landschaftsbild;

Bakterien/ Keime haften an Staubpartikel, gelangen in

Gärten und Atemluft; Antibiotika Eintrag (u.a.)

→ Gutachten von Humanmediziner (inkl. Zitate aus WWW ?)

Quelle / LK- Berater / GGÖ

www.zag-online.at

Beispiel: Einwände von Landwirten

Meine Anträge begründe ich im Einzelnen wie folgt:

Biofrüchte von benachbarten Biobauern dürfen nicht mit **Antibiotika-Staubpartikel** belastet werden.

Antibiotika-Mist belastet Früchte am Acker und Grünland, ist darin nachweisbar und auch wirksam.

[Beweismittel: **Film vom ARD Ratgeber Technik** hat die Thematik verfilmt und dient als fachliche Grundlage.]

11m hohe Entlüftungs-Schächte sind für diese Talkessellage nicht ausreichend, daher sind diese mit einer **Staubreinigung** zu versehen.

Unverändertes Bachuferniveau wurde bei der Verhandlung besprochen, im Bescheid aber nicht schriftlich ausgeführt!

Höhen/Niveau Punkte wurden nicht angeführt. Experten des Gewässerbezirkes mögen diese in Auftrag geben.

Die **Überschwemmungszone** für etwaiges Hochwasser ist zu gering. Welche Berechnung liegt vor und wer hat diese erstellt.

www.zag-online.at

3.) Was kennzeichnet realisierte Projekte? Beispiele aus der Praxis

- Gute Vorplanung – LK- Juristen kennen problematische Gemeinden;
- Beauftragung von Gutachten – Neutrale Stelle kann besser sein;
- Zuerst die unmittelbaren Nachbarn informieren/ besuchen, bereits mit Befund zur Geruchsausbreitung – dann erst mit Bürgermeister (Baubehörde 1. Instanz) reden und ihn faktenbasiert von der Wichtigkeit des Projekts überzeugen;
- Neubau möglichst weit weg von nächster Siedlung,
→ Abwägung zwischen hohen Anschliessungskosten und gutem Nachbarschaftsklima;

Technische Hindernisse:

Betriebsgelände ist als Grünland ausgewiesen, eine Umwidmung wird benötigt: "Betrieb der bodenunabhängigen Massenhaltung landwirtschaftlicher Nutztiere,, (Bad Zell /OÖ)

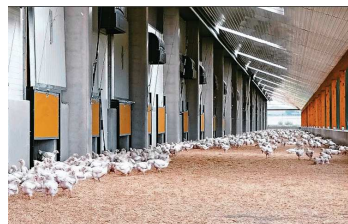
Quelle / LK- Berater / GGÖ / LV

www.zag-online.at

3.) Was kennzeichnet realisierte Projekte? Beispiele aus der Praxis

Leichter öffentlich zu argumentieren:

- Kleine Betriebe /Mobilstallungen (u.a. Erfahrungen in Westösterreich)
- Bio Stallungen mit Auslauf, auch weil meist kleiner;
- Tierfreundliche Haltungsformen / BTS Stallungen mit Wintergärten, Fußbodenheizung , erhöhten Ebenen; u.a.
- größere Entfernung zu Siedlungen;
- guter menschlicher Kontakt zu Anrainern;



Quelle / LK- Berater / GGÖ / Verbände

www.zag-online.at

3.) Was kennzeichnet realisierte Projekte? Beispiele aus der Praxis

Mediation:

„Unwissenheit verursacht Angst bei der Bevölkerung“

- Fachliche Argumentationshilfe durch Experten
z.B. Raumberg Gumpenstein, der LK's oder EZG/GGÖ
- bei Sitzungen im Gemeinderat,
- bei Treffen von besorgten Nachbarn oder
- bei von der Gemeinde organisierten Informationsveranstaltungen;

Bestehend **Betriebe herzeigen** und die Geflügelhaltung **erklären**;

- „Tag der offenen Stalltüre“ nützen; → AMA Filme zeigen;
- Österr. Geflügelhaltung ist per Gesetz streng geregelt und kontrolliert;
- Österr. Geflügelhaltung wird von bauerlichen Familien betrieben;

www.zag-online.at

4.) Ein Blick in die Schweiz...



Argumente PRO- Stallbau:

«**Höchstbestandsverordnung**»: max. 18.000 Legehennen bzw.
18.000 Masthühner pro Betrieb (kleinere Betriebe)

«**Kreislaufwirtschaft**»

Die Bodenabhängigkeit der Produktion (min. 70% der Futter-TS wird auf dem Betrieb selber produziert). Auch wenn dies Rauhfutter ist, es besteht die Möglichkeit, diese TS mit Nachbarbetrieben oder Futtermühlen zu verrechnen, und die Dünger GVE wieder zumindest teilweise auf dem Betrieb zu verwerten.

«**Intensiv-Landwirtschaftszone**» in der Raumplanung per Verordnung dezidiert ausgewiesen; (u.a.)

Quelle „Aviforum“ / 01.2018

www.zag-online.at

5.) Handlungsempfehlungen



Klares, öffentliches **Bekenntnis der Politik zur Nutztierhaltung** in Österreich

Pro-Aktive nicht Re-Aktive **Kommunikation** zum Thema Stallbau

- Tierhaltung herzeigen und erklären (u.a. Beispiel ORF – Belangsendung)
- Strenge Kontrollen sichern Einhaltung der Österr. Standards
- Einhaltung der strengsten Tierhaltungsstandards in der EU
- Tierhaltung an bäuerlichen Familienbetrieben (u.a.)

Bundesweite Harmonisierung der baurechtlichen Bestimmungen;

Zentrale **Koordinierungsstelle** zu baurechtlichen Fragen & Mediation

Förderung der wissenschaftlichen Forschung (v.a. Emissionen / Luft / Boden)

als Grundlage für fachlich richtige Abwicklung von Behördenverfahren
und zur Unterstützung von beigezogenen Sachverständigen;

→ DANKE an E. Zentner/ M. Kropsch, LFZ Raumberg Gumpenstein

Kritisiert und gefordert: „**Ausgewiesene Zonen** für LW- Nutztierhaltung“

Eine nachhaltige Weiterentwicklung der Geflügelhaltung in Österreich MUSS
möglich sein!

www.zag-online.at

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

DI Michael Wurzer
ZAG
Dresdner Straße 89/ Aufzug B2 / Top 19
A-1200 Wien
+43 (1) 334 17 21 – 60
+43 (664) 84 53 023
wurzer@zag-online.at
www.zag-online.at

